

Paul Bösch

# Die erste Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz» – ein Stimmungsbericht



**Am 1. April 2010 wurden in der Geschichte der Hausarztmedizin in der Schweiz zwei Meilensteine gesetzt. Am Vormittag wurde die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» eingereicht, am Nachmittag fand die erste Delegiertenversammlung des neuen Berufsverbandes statt.**

Gegen 14 Uhr trafen die Delegierten im Hotel Kreuz in Bern ein. Diejenigen, die am Vormittag schon bei der Einreichung der Initiative auf der Bundesterrasse dabei waren, brachten die Aufbruchstimmung und die Motivation zu neuen Taten mit. Man spürte den Willen, die Zukunft der Hausarztmedizin in der Schweiz aktiv mit zu gestalten.

Fast vollzählig erschienen die Delegierten aus allen Landesteilen, von allen assoziierten Verbänden (SGAM, SGIM, SGP) und von den Jungen Hausärztinnen und -ärzten Schweiz (JHaS). Es waren «alte Hasen» unter uns, die schon seit vielen Jahren im Kader der SGAM dabei sind, es tauchten aber auch viele neue Gesichter auf.

Die Versammlung bot Gelegenheit zu gegenseitigem Gedankenaustausch sowie den Vorstand und das Team der neu geschaffenen Geschäftsstelle mit Reto Wiesli als Geschäftsführer kennen zu lernen. Die Diskussionen im Plenum waren wohlthuend konstruktiv und (aufbauend) kritisch. Der Vorstand fand Unterstützung für die vielfältigen Aktivitäten, die uns anhand des Positions-/Strategiepapiers und den Berichten aus den Arbeitsgruppen präsentiert wurden.

Die Hauptarbeit der Versammlung war die Revision des ersten Statuten-Entwurfs, wie sie von der Gründungsversammlung im September 2009 in Basel in Auftrag gegeben wurde. Es lagen zahlreiche Änderungsanträge vor. Zum Teil betrafen sie nur redaktionelle Anpassungen oder Ergänzungen, die gemäss Vereinsrecht zwingend waren. Die inhaltlich wichtigsten Änderungen betrafen die Streichung der Kategorie der Gönnermitglieder, die Einführung von Stellvertreterinnen und -vertretern für die Delegierten und das Anrecht auf einen vierten Delegierten schon ab 751 Mitgliedern im jeweiligen Kanton (in der ersten Fassung erst bei mehr als 1000 Mitgliedern). Die entsprechenden Anpassungen wird dann auch das Geschäftsreglement erfahren, so dass an der ersten Generalversammlung am 24. Juni 2010 in Luzern die definitiven Fassungen genehmigt werden können.

Ohne grosse Diskussion wurden das Entschädigungsreglement und das erste Budget angenommen. Ins Budget wurde zusätzlich noch der Beitrag von 8700 Schweizer Franken zu Gunsten der JHaS aufgenommen. Diese Unterstützung für die wichtige Arbeit der

Jungen Hausärztinnen und Hausärzte wurde bisher von der SGAM übernommen. Mit diesem Beitrag sind nur die administrativen Aufwendungen gedeckt, das grosse zeitliche Engagement erfolgt wie bisher unentgeltlich und sei an dieser Stelle entsprechend gewürdigt.

Das erste Strategiepapier des Berufsverbandes beinhaltet im Wesentlichen die Kernforderungen der Initiative und umfasst folgende Punkte:

- Einheitlicher strategischer Auftritt der Hausärztinnen und Hausärzte;
- Förderung und Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden und umfassenden Grundversorgung durch Hausärztinnen und Hausärzte im Interesse ihrer Patientinnen und Patienten;
- Wahrung und Förderung der berufs-/gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Interessen der Hausärztinnen und Hausärzte;
- Stärkung und Entwicklung des Berufsbildes, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Förderung des Nachwuchses der Hausärztinnen und Hausärzte;
- Anbieten von Dienstleistungen im Interesse der Mitglieder.

Im Weiteren wurden uns die Tätigkeiten der folgenden bereits bestehenden Arbeitsgruppen vorgestellt: Qualität, Informatik und Tarife. So erhielten wir einen kleinen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten, welche für die Zukunft der hausärztlichen Tätigkeit von grosser Bedeutung sind und das grosse Engagement der Arbeitsgruppenmitglieder aufzeigen.

Ebenfalls skizziert wurde die weitere Arbeit und Organisation für die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin».

Insgesamt erhielten die Delegierten einen ersten Eindruck von der vielfältigen Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle, aber auch von den zahlreichen Anforderungen und Aufgaben, die im Rahmen des Berufsverbandes Hausärzte Schweiz noch auf uns zu kommen werden. Entlassen wurden wir mit einem kleinen österlichen Präsent, offeriert von der Geschäftsstelle.

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Paul Bösch  
Präsident HAV-SH  
Steighalde 8  
8200 Schaffhausen  
pboeschi@hin.ch